

UNIVERSITÄT BERN

GEOGRAPHISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT BERN

Landschaft im Wandel

Ein methodischer Beitrag zur Erfassung und Beurteilung des Landschaftswandels am Fallbeispiel der UNESCO Welterbe-Gemeinde Naters

Christoph Andereggen



Inhalt der Präsentation

UNIVERSITÄT BERN

- Ausgangslage und Zielsetzung
- Theorie
- Methode
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen und Ausblick

$u^{\scriptscriptstyle \mathsf{b}}$

Ausgangslage und Zielsetzung

UNIVERSITÄT RERN





UNIVERSITÄT BERN

TheorieWahrnehmung – Landschaftsästhetik

Information-Processing-Theorie nach Kaplan und Kaplan (1989)

Vier Prädiktoren der Landschaftspräferenz

	Informationsbedürfnis	
Zeitpunkt der Befriedigung	Beschaffung	Verarbeitung
sofort (mit einem Blick erfassbar, z.B. auf einem Foto)	Komplexität	Kohärenz
voraussehbar (nicht direkt erfassbar, braucht Auseinandersetzung, z.B. durch Bewegung in der Landschaft)	Mysteriosität	Lesbarkeit

Präferenz-Matrix nach Kaplan & Kaplan (1989)



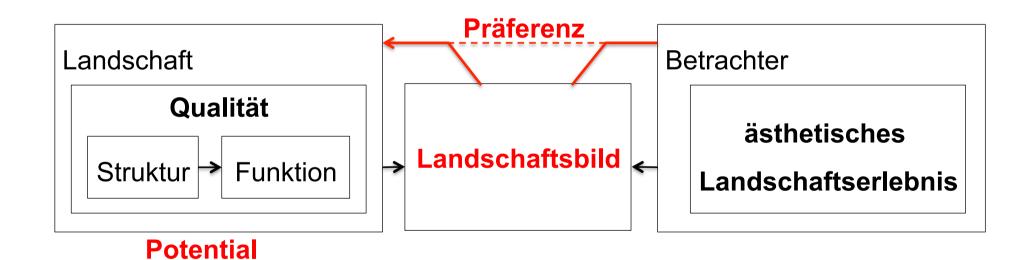
Methode

Kombination Objekt- / Subjektorientierter Ansatz

UNIVERSITÄT BERN

Objektebene

Subjektebene

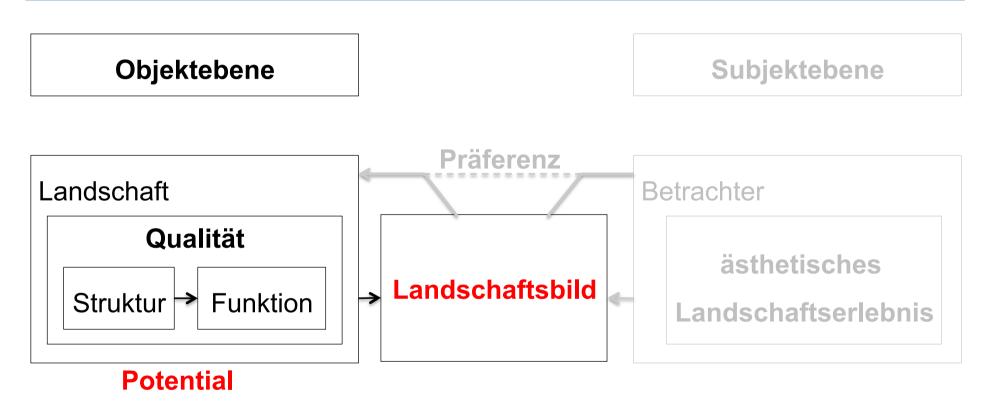


u^{t}

UNIVERSITÄT BERN

Objektorientierter Ansatz

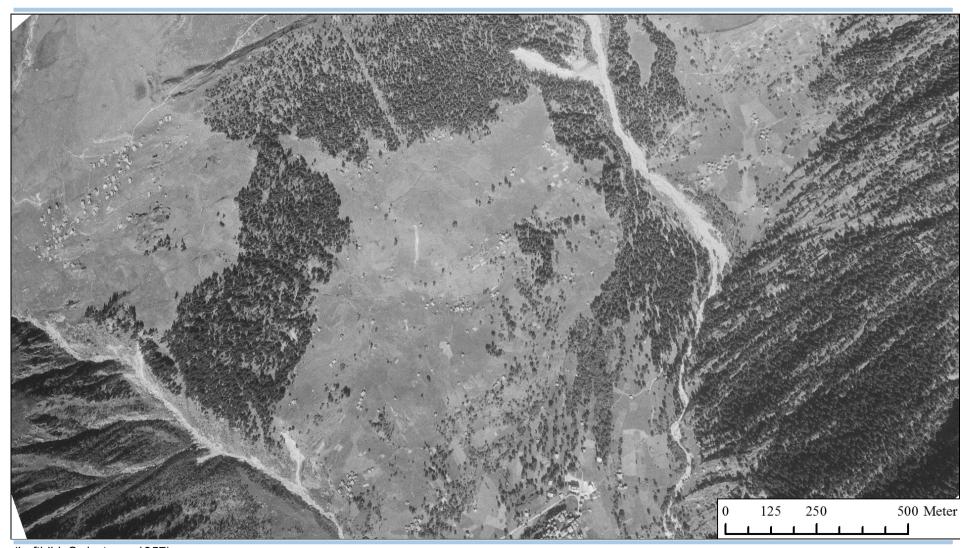
Bild- und Kartenquellen – Visuelle Interpretation



Objektorientierter (Experten-)Ansatz Landschaftspotential: Indikatoren



UNIVERSITÄT BERN

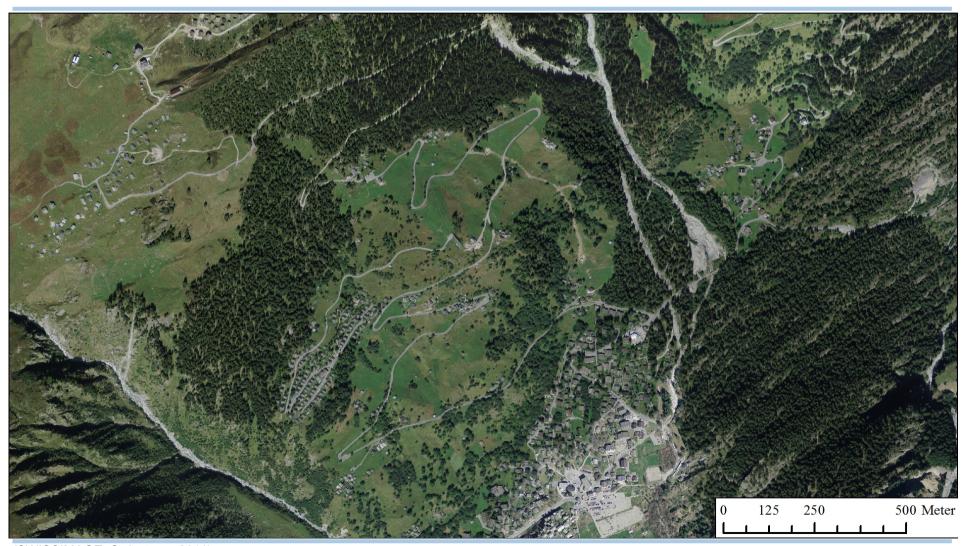


(Luftbild: Swisstopo, 1957)

7



UNIVERSITÄT BERN

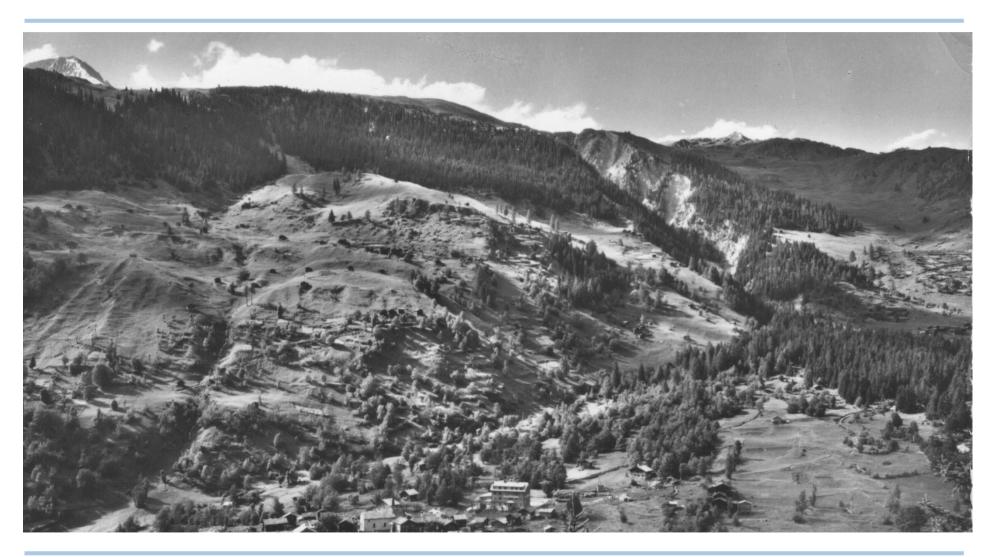


(SWISSIMAGE: Swisstopo, 2011)

2



UNIVERSITÄT Bern



(Foto: private Sammlung, o.J.)

a



UNIVERSITÄT Bern



Zunahme Komplexität vs. Abnahme Kohärenz

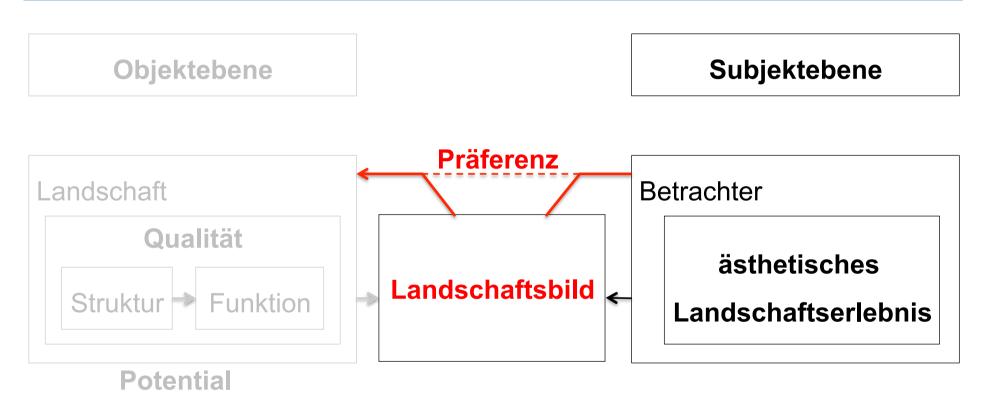
(Foto: Eigene Aufnahme, 2013)

$u^{\scriptscriptstyle b}$

UNIVERSITÄT BERN

Subjektorientierter Ansatz

Interviews – qualitative Inhaltsanalyse



Subjektorientierter Ansatz (partizipativ)

Landschaftspräferenz: Interviewfragen, Kategorien



UNIVERSITÄT BERN

Rückgang der Landwirtschaft

- Verlust gepflegter, offener Räume
- Verlust wichtiger Strukturen in der Landschaft

Siedlungsentwicklung (inkl. Verkehr, Tourismus)

- Dominant, überfordernd
- Zunahme störender Strukturen in der Landschaft

Zunahme der Bewaldung

Indiz für Rückgang der Bewirtschaftung



UNIVERSITÄT BERN

"[...], dem Heute kannst du nicht mehr Landschaft sagen, wenn alles verbaut ist. Früher hattest du diese flotten Gärten mit Korn, mit Weizen, mit Kartoffeln, ganze Flächen Kartoffeln waren gesteckt. Es war schon schöner."

,neue' ästhetische Qualitäten?

Früher war es 'schöner', aber heute ist es 'besser'



Schlussfolgerungen und Ausblick

UNIVERSITÄT BERN

- Zunahme der Komplexität vs. Abnahme der Kohärenz
- Verlust ästhetischer Qualitäten → Kulturlandschaft
- Herausforderung: Pflege UND Förderung ästhetischer Qualitäten
- Hohes Potential von Bild- und Kartenquellen / mündl. Quellen
- Kombination der Quellen
- Sensibilisierung für den Landschaftswandel





UNIVERSITÄT BERN



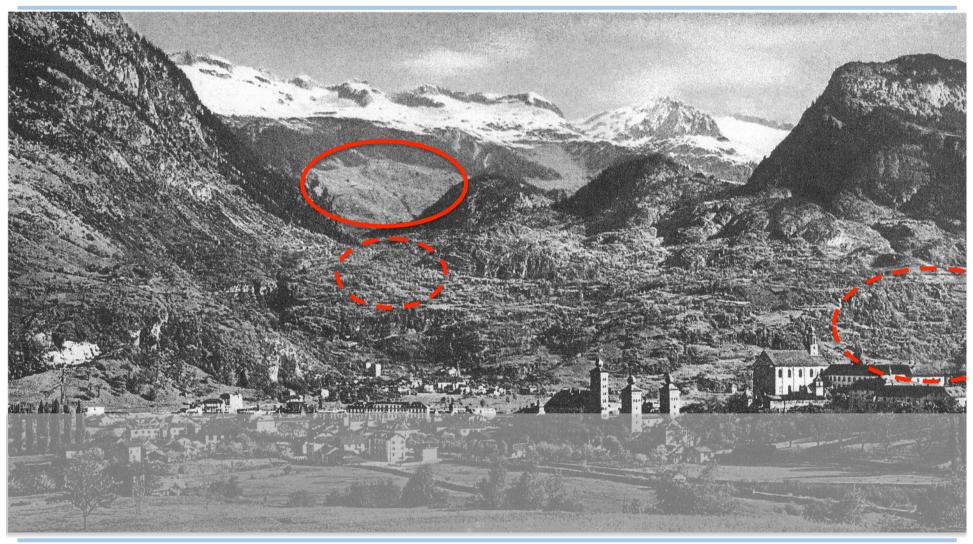
Besten Dank für die Aufmerksamkeit

Dank an: Prof. Dr. Urs Wiesmann, Co-Leiter der Arbeit Dr. Karina Liechti, Co-Leiterin der Arbeit



Untersuchungsgebiet – Fallstudie Naters

UNIVERSITÄT Bern



(Foto: private Sammlung, o.J.)

16